

TECHNIK DES GLÜCKS Textliste

Ich glaube an den einen Gott.

*

Wenn es um die Deutschen ging, bei denen ich nun wohne, erzählte mein Großvater zu Hause in Manchester immer die gleiche Geschichte: es ging um 18 Whitley - Bomber und die Zerstörung des größten Kraftwerks der Welt. Das Kraftwerk befand sich in Deutschland in einem kleinen Ort namens Zschornewitz. In der Nacht des 20. August 1940 wollten sie den Deutschen den Strom abschalten.

Hunderte Bomben warfen sie in die regenverhangene Nacht über dem Kraftwerk und erklärten die Sache für erledigt. Nur mein Großvater nicht. Er konnte das Kraftwerk nicht finden. 61 Jahre später fliege ich nach Zschornewitz. Ich suche das Kraftwerk, das Großvater nicht fand.

*

Der Mensch beherrscht:
Die Erde
Die Luft
Das Wasser
Der Mensch beherrscht...
Elektrizität
Die Großkraftwerke...
Golpa - Zschornewitz

*

Technik des Glücks

*

An! Batterie.

Als ich den alten Film sah, fragte ich mich, wie man dieses riesige Werk mit seinen 16 Schornsteinen nicht finden konnte.

*

Doch ich selbst finde nichts als diese Eisenplatte.

*

Ist ein rundes Stück Metall alles, was vom größten Kraftwerk der Welt übrig bleibt?
Am Straßenrand baut ein Mann eine Kamera auf.
Er scheint diese Schornsteine im Nachbarort zu filmen.

*

Nachdem vor einiger Zeit der Schornstein in der Asta - AG gesprengt wurde, haben wir heute zum zweiten mal die Möglichkeit eine Sprengung zu filmen. Und zwar die vier Schornsteine des Kraftwerkes in Vockerode. So. Ich möchte mich an dieser Stelle verabschieden. Und ich melde mich wieder, wenn die Sprengung startet.

Hans-Joachim Werner filmt seit über 40 Jahren seine Heimat und sich selbst.

Und hier sehen wir meine Studentenfreunde aus Babelsberg, bei den Dreharbeiten hier in Vockerode.

Ich bedanke mich recht vielmals.

Er behauptet, er habe auch Aufnahmen vom Kraftwerk in Zschornewitz.

*

In dieser bescheidenen Studioecke bearbeite ich meine Videofilme.

Diesen Film drehte Hans-Joachim Werner über sein Hobby.

Doch das war nicht immer so. 35 Jahre lang habe ich 8 mm - und Super 8 mm - Filme produziert, welche ich mit dieser Technik vorgeführt habe. Es war natürlich immer sehr beeindruckend die Filme mal auf einer großen Kinoleinwand sehen zu können, anstelle des kleinen Fernsehbildschirmes. Es handelt sich hierbei um das sogenannte Zweibandverfahren. Bild und Ton liefen auf zwei gesonderten Trägern.

*

Unser Drehstab besuchte die Fahrer der DDR - Mannschaft in ihrem Trainingslager. Wir unterhielten uns mit den Assen des Radsports: mit Bernhard Eckstein und Täve Schur.

Täve, ihr seid eben von einer Trainingsfahrt zurückgekommen. Wie war's denn?

Na ja Werner, das wichtigste ist bei uns, bei Trainingfahrten, das Wetter ist schön. Ja? Und das Wetter war heute angenehm. Das heißt, wir hatten zwar ein bisschen Südwind aber es ging. Wir sind am Vormittag 60 gefahren, heute und heute nachmittag Intervalle. Der alte Sallopeck trainierte ja auch nach Intervallen.

So Täve, wir müssen leider Schluss machen.

Ja, ich wünsche euch weiterhin auch viel Erfolg beim Amateurfilm. Vor allen Dingen, ein bisschen draufgehen, dann habt ihr auch Erfolge und dann hat man auch eine schönen Streifen, über den man sich später freut.

Danke schön.

Also, alles gute.

Wir bedanken uns Täve für das Interview.

*

80 Jahre stand an dieser Stelle das größte Kraftwerk der Welt. Tausende Menschen machten hier aus Kohle Strom. 1993 verschwand das Kraftwerk und mit ihm die Arbeit. Was blieb waren die Kraftwerker und ihre Filme.

*

Eins - zwei - drei - vier. Eins - zwei - drei - vier. Eins - zwei - drei - vier. Eins - zwei - drei - vier. Ich denke, es wird auch höchste Zeit, dass sich eine ganze Reihe unserer Genossen mal ansehen, wo sie ihre Fernsehantennen stehen haben. Wenn man also jetzt durch Zschornewitz geht, durch Gräfenhainichen geht, so muss man immer wieder feststellen, dass also, na also von Woche zu Woche, von Monat zu Monat die Antennen immer mehr also in Richtung nach Berlin gedreht werden. Da gibt es sogar Beschwerden, wenn einer also eine Antenne nach Berlin gedreht hat, da sind die großen Kühltürme dann im Wege. Und vielleicht reißen wir wegen dem vielleicht noch einen Kühlturm weg, damit der also Berlin richtig sehen kann.

...äh... äh...

Meschke, Dispatcher Kraftwerk Zschornewitz, guten Tag.

Heidecke.

Hier ist Meschke, Kollege Heidecke...

Zschirmer.

Hier ist Meschke. Guten Abend Kollege Zschirmer, würden sie noch mal sagen, die Stärke der Seile usw.

40mm und ca. 10 Meter lang. Ja. Also, wir haben die schon zweimal gehabt. Ja. Die Kollegen wissen dort bescheid.

Ja, ja. Und den Zweck noch mal.

Wir wollen den Ständer von der Maschine, unserer Maschine 7 vom Generator...

Welche Maschine? Maschine 13 von gestern Nacht – einen Moment noch mal, ich muss mal hier... Ich habe noch ein Gespräch. Meschke.

Ja, Kessel 1, was wollt ihr da machen?

Eine Dichtung in der Speisewasserleitung.

Dichtung. Speisewasserleitung. Ja? !

Und Entwässerungsstutzen anschweißen.

Entwässerungsstutzen. Ja! Ich sehe schwarz.

*

Lieber Großvater, Es ist still hier. Die große Vergangenheit kann ich hier nicht sehen. Aber ich habe das Werk in den Filmen eines Kraftwerkers gefunden. In seiner Schrankwand stapeln sich Schmalfilme und Videokassetten. Ich habe sie mitgenommen. Irgendetwas sagt mir, dass er nicht der einzige filmende Kraftwerker hier ist.

*

Die filmenden Kraftwerker

*

Der Kraftwerker Karl Wachler verlor nach 37 Jahren seine Arbeit im Werk. Er gibt mir 3 Videokassetten mit Aufnahmen von seinem Arbeitsplatz.

Rechts im Bild der Kraftwerker Ingo Krake an seinem ehemaligen Arbeitsplatz im Kraftwerk. Neben ihm, der Kraftfahrer, Peter Dickfeld mit seiner Kamera. Die Freunde geben mir 4 Videokassetten mit ihren Aufnahmen.

Ich sage, wenn die jetzt kommen wollen... Guck dahin. Guck, da ist der Onkel. Nein, das mein ich doch nicht, aber angenommen die kommen heut Abend...

Krakes Kamera wurde im Urlaub in Bulgarien gestohlen.

Der Kohlekumpel Peter Hache mit Frau Renate. Peter Hache förderte 26 Jahre Kohle für das Kraftwerk und gibt mir 5 Videokassetten.

Marino stiebt die Eisenbahn,
Eisenbahn muss leise fahren.
Hoho, viva la Mexiko.
El Torroh, sag ich zu dem Stier.
Doch Torroh, der sagt nichts zu mir.
Hoho, viva la Mexiko.
El torro...

Er filmt am liebsten Volksfeste.

Der Schaltmeister Gerhard Preller. Von Preller bekomme ich ein Paket mit 8 Filmspulen und 5 Videokassetten.

Der Kraftwerksmechaniker Hans-Joachim Werner.

...Diebe haben aus einem Geschäft eine wertvolle Videokamera entwendet. Zwar konnte die Polizei die mutmaßlichen Täter kurz nach der Tat stellen, doch fehlen die Beweise. Die Beute sei spurlos verschwunden, erklärte der Leiter der Polizeidienststelle.

Der Kraftwerker Horst Böhland starb im Sommer 1996. Seine Filme zeigen die Familie: Frau Anita und die Söhne Rainer und Günther. Von Böhlands Familie bekomme ich 48 Filmspulen, darunter drei Filme über die Arbeit im Kraftwerk.

*

Über Bauschutt und Eisenträger hinweg, vorbei an Straßenpflastersteinen, die hier aufgestapelt sind und die dazu bestimmt sind, die neue Straße, die hier entsteht, zu decken, haben wir uns vielleicht 200 Meter jetzt vom Werk entfernt und von hier aus kann man so richtig diesen gewaltigen Komplex überblicken. Die Schrägbahn, die aus dem Tiefbunker die Kohle in das terrassenförmig aufgebaute Turbinen- und Kesselhaus befördern soll und dahinter diese großen Schornsteine... Auch die Gittermaste der Fernleitungen, sie zeugen davon, dass von hier aus mächtige Energien hinaus ins Land gehen und hinter uns, das ist ganz eigentümlich, da hört man Nietgeräusche...

*

Guten Morgen, lieber Ofen, wir frieren so sehr.
Darum brenne lieber Ofen, dann frieren wir nicht mehr.
Ich hab keine Kohle, bin selber ganz kalt.
Frag den Bagger nach Kohle im Tal hinter'm Wald.
Frag den Bagger nach Kohle im Tal hinter'm Wald.

Guten Morgen, lieber Bagger im Tal hinter'm Wald,
Gib uns Kohle, denn wir frieren und der Ofen ist kalt.
Ich hab keine Kohle, meine Eimer sind leer.
Frag die Erde nach Kohle im Schacht schwarz und schwer.
Frag die Erde nach Kohle im Schacht schwarz und schwer.

Guten Morgen, liebe Erde im Schacht schwarz und schwer.
Gib uns Kohle, denn wir frieren und die Eimer sind leer.
Greif nur zu sagt die Erde, den Bagger holt her.
Im Ofen schürt Feuer, dann friert ihr nicht mehr.
Im Ofen schürt Feuer, dann friert ihr nicht mehr.

*

Polizeibericht vom 28. Juli 2001

Polizisten untersuchten gestern einen ominösen Fußabdruck in der Küche einer älteren Frau. Die Beamten konnten vor Ort eine Straftat ausschließen. Bei der vermeintlichen Spur habe es sich lediglich um Dreck gehandelt, so die Polizei.

*

Lieber Großvater, die Kraftwerker waren Dichter und Filmemacher. Vor mir stapeln sich ihre Filme und Tonbänder mit Gedichten, Hörspielen und Dia-Shows. Seit Tagen verbringe ich die Zeit in ihrer Vergangenheit.

*

Poesie der Arbeit

*

Ziel dieses Vortrages ist es, grundsätzliche Aussagen zur Organisation und Wirksamkeit zu treffen und notwendige Zusammenhänge zu erklären. Das erfolgt am Beispiel des VE Kombinat Braunkohlenkraftwerke, beim Institut für Kraftwerke. Wir möchten damit Einfluss nehmen, auf sie als Nutzer und Mitgestalter.

*

Große Aufgaben stehen noch vor dem Zirkel schreibender Arbeiter. Herr Schleif, sie sind Kesselwärter im Kraftwerk, 44 Jahre alt und haben früher einmal den Beruf eines Tischlers erlernt. Sie haben die gesamte Entwicklung des Zirkels miterlebt. Sind sie gern dabei?

Ja, das kann ich sagen. Denn das ist ein gutes kollektiv und also ich hab mit Freude immer geschrieben. Man kann mehr sagen mit Schreiben, weil ich mich da besser ausdrücken kann.

Es gibt nun in dem Zirkel umfangreiche Perspektivpläne jedes einzelnen Zirkelmitglieds, ein sogenanntes Bildungsprogramm. Jeder hat sich für die kommende Zeit sehr viel vorgenommen.

Ja, im Rahmen eines Qualifizierungslehrganges über Psychologie werde ich mich gründlich mit der Einführung in die Psychologie beschäftigen, sowie mit der Grundfrage der Philosophie von Johannes R. Becher, das poetische Prinzip, Verteidigung der Poesie und poetische Konfession.

*

Wenn der Tag mit dem Klingeln der Bahnen in die Strassen tritt,
setzen die Häuser die Nebelmützen ab
Und waschen ihre Augen mit Lärm.
Die gähnenden Papierkörbe erhalten die erste Ladung Brotpapier.
Komm doch, hupen die gelben Busse im Zentrum.
Steig ein, und beim dritten Bremsendruck grüß ich den Werktag.

*

Guten Morgen.
Morgen.
Morgen.

*

Das ist ein vorzügliches Gedicht. Da ist kein Wort zu wenig und keins zuviel. Das ist sofort nachvollziehbar in der Metaphorik und dennoch originell in seinem Bilderreichtum. Die Entdeckung des Werktages in seiner Schönheit in seinem Schöpfertum ist wohl eine unserer vornehmsten Aufgaben.

*

Stellwerk 21, Mende.

Tag Kollegin mende, na der Laden rollt?

Guten Tag, wie immer. Das Vollgleis ist noch gesperrt, aber die Absetzer und Bagger sind mit Zügen versorgt. Keine Stockungen. Der Schienenbruch soll bis 17 Uhr beseitigt sein.

Gut. Äh, unsere Schicht arbeitet morgen, das wissen sie doch?

Morgen?

Ja.

Morgen arbeiten? Am Bergmannstag!

Morgen ist sollfreier Tag, da können wir unsere Planschulden aufholen. In drei Schichten schaffen wir das.

Aber ohne mich.

Na, die ganze Brigade arbeitet.

Ich nicht. Morgen nicht.

Was soll denn das. Wir sind eine sozialistische Brigade, da schließt sich keiner aus.

Ich komm' morgen nicht. Ich muss die Koffer für die Kinder fertig machen, die fahren Montag ins Ferienlager.

Kollegin Mende, wenn ihr Stellwerk nicht besetzt ist, steht der ganze Betrieb.

Die Koffer müssen bis Montag früh fertig sein.

Das ist doch nun wirklich kein Grund.

Für sie vielleicht nicht, aber für mich. Bei dem muss es doch piepen.

*

Mensch Harry, was ist den los mit dir? Irgendwo ein Bruchhaufen?

Ach, ich hab eben mit der Mende gesprochen. Die kommt Morgen nicht.

Zur Schicht?

So ist es, Kollege Oberlokfahrer. Das Stellwerk morgen ist nicht besetzt.

Da staun' ich aber. Die ist doch die letzte, die ihre Brigade baden gehen lässt.

Ja, hab' ich auch gedacht.

Und der Grund?

Ihre Kinderchen fahren am Montag ins Ferienlager. Da muss sie Koffer packen.

Na ja, nun sei mal nicht ungerecht. 4 Kinder, der Mann zum Lehrgang, 3 Schichten. Sowieso ein bisschen viel für eine einzige Frau. Und dann noch 3 Koffer fertig machen. Jedes Stück Wäsche kennzeichnen.

Jedenfalls hat sie morgen zu erscheinen.

Und wenn nicht. Fehlschicht darfst du ihr nicht schreiben.

Die kommt. Verlass dich drauf. Die lässt schon ihre Brigade nicht aufsitzen.

*

Elvira? Was machst du denn am Fenster?

Na gucken. Bei der Mende brennt immer noch Licht. Licht! Nachts um zwei. Der Mende ist zum Lehrgang. Ahnst'e was?

Du solltest wieder arbeiten gehen, dann wütest du den Nachtschlaf zu schätzen.

Die hat Besuch! Ich wette. Die ganze Nacht Licht.

Sie hörten: Entscheidung ohne Kollektiv.

*

11.48 Uhr. Hier ist Radio DDR mit seinen Sendern. Das erste Programm ist uns wieder angeschlossen. Sie können unsere Sendung auf folgenden Frequenzen empfangen: Berlin, 340,5 Meter gleich 881 Kilohertz, Cottbus, 576,9 Meter gleich 520 Kilohertz...

*

Der Kühlturm
Hier sitz ich oft.
Wenn ich von meiner Arbeit komm im Kesselhaus
Ruh' ich hier aus.
Vor mir mein Dorf.
Ich pump die Lungen voll
Bis ich den Russ und Dreck
Bald nicht mehr schmeck.
Und weiter geht's,
Gerade wie bei dir
Du alter Dampfverschlucker und Wasserspucker.

*

Lieber Großvater, das Kraftwerk war ein Volkseigener Betrieb, es gehörte dem Volk. In Filmkollektiven und Zirkeln schreibender Arbeiter beschrieb es seine Schönheit. Mit dem Kraftwerk verschwanden die Filmkollektive und die schreibenden Arbeiter.

*

Feierabend

*

Polizeibericht vom 12. Juni 2001

In der Ackerstraße ließ am Sonnabend gegen 8.30 Uhr eine Frau ihre Hüllen fallen und zeigte sich nackt in der Öffentlichkeit. Nach Angaben der Polizei war sie beim Eintreffen der Beamten bereits verschwunden.

*

Mein lieber Schatz, ich gratuliere dir recht herzlich zu deinem großen Geburtstag. Ich wünsche dir alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit. Und dass du so bleibst wie du bist, charmant und

jugendlich. Ich habe dir auch ein kleines Liedchen mitgebracht, was ganz aus meinem Herzen gesprochen ist.

Du bist mein erster Gedanke,
Wenn ich am Morgen erwach.
Du bist mein letzter Gedanke
Am späten Abend...

Mit der Stilllegung des Kraftwerkes verliert auch Hans-Joachim Werner seinen Arbeitsplatz. Er hat jetzt mehr freie Zeit.

...du bist in all meinen Träumen,
Bist die Erfüllung für mich...

Er kauft sich eine neue Kamera und findet eine Freundin.

...seit ich dich sah
Träum ich ja nur von dir,
Den ich hab ja dich nur lieb.

Hm, danke.

*

Äh, ich möchte sie mal fragen: rechnet sich das, der Umsatz mit der Standgebühr?

Ja, eigentlich ja, wenn die Leute die Geldmäßigkeit haben ja. Es geht mal, mal geht's nicht. Wir gehen manchmal mit 30 - 40 Mark heme, wir gehen och manchmal mit 100 Mark heme. Es könnte auch mehr werden, es kommt drauf an, wie die Leute Geld haben.

Ja.

Wie die Leute... die möchten gern kaufen, die können aber nicht kaufen, weil's eben Arbeitslosigkeit...

Das Problem Arbeitslosigkeit ist natürlich mit ein Grund, weil die Käufer dann doch ein bisschen die Mark umdrehen müssen und äh kaufen dann doch nicht. Sie gucken zwar...

Sie möchten gern, ne, die möchten gerne kaufen, aber die Arbeitslosigkeit ist zu hoch, die Rente ist zu niedrig. Viele ältere Leute möchten sich neu einkleiden. Manchmal geht's eben nicht. Und wenn jetzt die Mehrwertsteuern so und so hoch gezogen werden, was soll denn das noch werden? Was wollen wir machen? Wir stehen hier, wir sind da, das ist doch wichtig. Das ist wichtig, dass wir da sind. Und was nun die Leute kaufen oder nicht, das werden wir sehen.

Gut, ich bedanke mich für das Gespräch.

*

Wie die anderen Kraftwerker kauft Peter Dickfeld eine neue Videokamera, um die letzten Tage des Kraftwerkes zu dokumentieren.

*

Kraftwerker, wir sind hier heute zusammengekommen, um einem Veteranen bei den letzten Stunden beizustehen. Der Zeitmassstab unserer Generation orientiert sich leider immer noch an Kriegen. Und wenn wir uns so orientieren, dann müssen wir hier feststellen, dass dieses Kraftwerk zwei Weltkriege überstanden hat und letztlich auch 40 Jahre sozialistischer Planwirtschaft. Und das alles... und hat immer noch bis zum letzten Moment Strom erzeugt. Auch von mir noch mal der Dank an sie alle für jahrzehntelange Pflichterfüllung in diesem Kraftwerk. Das ist nicht nur mein persönlicher Dank, sondern

auch der Dank des gesamten Vorstandes, der ihre Arbeit an diesem Kraftwerk würdigen will.

*

Tach, Kollege Dispatcher.
Guten Tag, Herr Krake.

*

Hier sitzt der Pumpenwärter. Das ist der Schrank des Pumpenwärters.

*

Seit 1915 war das Feuer unter den Kesseln nicht ausgegangen. Am 1. Juni 1992 ist es erloschen. Sie haben nicht mehr effektiv Strom produzieren können. Es war ein Zuschussunternehmen. Das wissen sie. Und Strom wird nicht mehr viel gebraucht im Osten Deutschlands, das wissen sie auch. Viele haben eine schöne Stange Geld bekommen, als Abfindung und sich mit dem unvermeidlichen abgefunden. Solange das Geld noch reicht sind sie zufrieden, aber wie es dann in ihnen aussehen wird, wenn ebbe im Portemonnaie ist und die Arbeit fehlt, das wissen sie noch nicht.

*

Somit taucht die Frage auf, kann man annehmen, dass die friedliche Koexistenz auch auf dem Gebiet der Ideologie vorhanden ist? Das natürlich nicht. Betrachten wir die Frage in ihrer inneren und äußeren Beziehung. Unter einem Teil von Personen in der UdSSR haben sich noch Überreste des Kapitalismus erhalten. Sie kommen zum Ausdruck in Müßiggang, Diebstahl, Bestechung, in Rauditum, Bürokratismus, In der religiösen Ideologie, in Erscheinung des bürgerlichen Nationalismus und überhaupt in bürgerlicher Ideologie... Ist die friedliche Koexistenz zwischen unserer sozialistischen Ideologie und solchen Erscheinungen möglich? Sie ist nicht möglich, ohne den Verrat an den Interessen des Kommunismus... Nehmen wir jetzt die gestellte Frage in ihrer äußeren Beziehung. Was stellt gegenwärtig die bürgerliche Ideologie dar? Es ist der bösartige Antikommunismus, die Propaganda des Hasses gegenüber dem Kommunismus, die wahnsinnige Verleumdung des Sozialismus, die Propaganda der Kriegsaggressionen und die ideologische Verteidigung des...

*

Beschäftigung

*

Nachdem wir einige Ausschnitte aus meiner über 40jährigen Filmarbeit gesehen haben, genießen sie mit mir den herben Scharm meiner Einraumwohnung in Gräfenhainichen.

Poetenweg 46, 3. Etage, Wohnung 34. Schauen wir doch mal hinein.

Hier ein Blick in mein Badezimmer. Es ist heutzutage mehr... etwas mehr dazugekommen. Eine Vorrichtung zum aufhängen der Wäsche ist vorhanden.

Das ist die Eingangstür, bzw. Die Ausgangstür zum Korridor.

Mein stolz ist die ordentliche Küche. Es ist alles vorhanden: Kaffeemaschine, Kühlschrank, spüle und Elektroherd.

Auch die einzelnen Spülmittel dürfen nicht fehlen.

So und schauen wir doch mal hier in einen der Hängeschränke rein.

Und jetzt schauen wir mal raus auf den Balkon, wo ich mich an schönen Tagen oft und lange aufhalte. Dann nehme ich meinen Kaffee ein. Ich esse, esse auch Abendbrot, denn ich habe den ganzen Nachmittag die Sonne.

Wenn ich vom Balkon meiner Wohnung blicke, dann befinde ich mich zwischen zwei Reliquien vergangener Tagebauzeiten: das ist einmal der Schornstein, der auf seine Sprengung wartet. Und zum anderen das bereits geflutete Restloch vom Tagebau Golpa - Nord. Dahinter die Tagebaugroßgeräte der Stadt aus Eisen. Die stählernen Riesen bilden nunmehr die imposante Kulisse bei diversen Großveranstaltungen.

*

Schönes Stück. Können wir mal den Ton haben bitte. Bloß mal die Frauen bitte und...

Schon die Abendglocken klangen
Und die Flut im Schlummer liegt
Wenn die Sterne aufgegangen
Jeder, jeder im Traume sich wiegt
Mag ein ruhiges Gewissen
Unserm Gast den Schlaf versüßen
Bis der Morgenruf erschallt
Bis der Morgenruf erschallt
Und das Horn vom Felsen hallt
Und das Horn vom Felsen hallt

*

Polizeibericht vom 3. September 2001

Der mutmaßliche Mörder Dieter Z. soll gesichtet worden sein. Ein Anwohner berichtete, er habe den 57jährigen, der zwei Ehepaare ermordet haben soll, selbst gesprochen. Die sofortige Überprüfung vor Ort verlief aber ergebnislos.

*

Die Sprengung der Schornsteine beginnt mit der Sprengung des Schornsteines 8.

So Andreas, mach!

Einwandfrei.

Der Kraftwerker Dieter Naubik filmt die Sprengung vom Dach des Hauses Flurweg 17. Schornstein 8 wenige Minuten vor der Sprengung, Baujahr 1915. Jetzt geht's los.

Vom Dach des Nachbarhauses filmt der Kraftwerker Karl Wachler.

Nu, die warten recht lange.

Bum, das war es nun.

Die Wolke! Rette sich, wer kann!

200 Meter hinter Wachler steht der Kraftwerker Ingo Kracke.

Halt dich fest, wenn die Druckwelle kommt.

Wenn die Druckwelle kommt?

Na du erschreckst dich, denn der Knall kommt nämlich später.

Ach du Scheiße. Tut das weh?

Ne.

Fällt man da runter?

Ne. Jetzt.

Drei Jahre filmen die Kraftwerker das verschwinden ihres Arbeitsplatzes.

Da geht er ab.

Ist das ein schönes Spielzeug.

Den Knall hab ich wieder nicht mit drauf.

Guck' dir das an du.

Ich sehe ja nichts.

Ingo hast du ihn drinne. Bestens. Astrein gefallen. Ganz klasse.

Mann, Mann, Mann.

*

Entschuldigung, wie waren sie mit der Sprengung heute einverstanden und hat's ihnen gefallen?

Ach ja, war doch gut, hat einwandfrei geklappt. Alles in Ordnung.

Hatten sie einen guten Standpunkt?

Vom Haus aus.

Ach so, das konnten sie... noch drinne wohnen? Verschiedene haben sie doch evakuiert. Ihres wohl nicht?

Nicht... haben sie nicht evakuiert.

Dann danke ich.

*

Polizeibericht vom 10 Dezember 2001.

In der Nacht zum Mittwoch wurden die Beamten wegen ruhestörenden Lärms in die Gemeinde geordert. Vor Ort entpuppte sich ein Videofilm als Quelle des Krachs. Der Filmfan reduzierte die Lautstärke nach dem Eintreffen der Polizei.

*

Lieber Großvater, wie geht es euch in Manchester? Es ist kalt geworden in Deutschland. Weihnachten wäre ich gern bei euch. Aber ich bleibe hier.

*

Hans-Joachim Werner will zusammen mit seiner Freundin Silvester feiern.

Ach, jetzt kommst du wohl schon. Ach Mensch komm rein.

Der Stolz einer jeden Hausfrau ist natürlich die Küche. Sie erstrahlt in hellem Weiß und ist dezent mit Rot abgesetzt.

Man sagt, dass die kommende Sylvesternacht, die kälteste seit 20 Jahren, mit minus 25 Grad werden wird. In Thüringen soll es dabei am kältesten sein. Wünschen wir uns für das kommende Jahr viel Gesundheit und dass wir alles noch etwas ruhiger angehen. Hast du da noch zu etwas zuzusetzen. Es wurde alles gesagt. Bis zum Jahreswechsel haben wir ja noch ein paar Stunden Zeit

und wir melden uns um 24 Uhr noch mal wieder und wir schalten uns in das laufende Fernsehprogramm ein. Also, bis dann. Tschüss.

*

Soll ich mal durchgucken? Siehst du das?

Nicht doch, nicht doch.

Ach das läuft schon?

Drei Minuten haben wir noch Zeit.

So mein Schatz, ich wünsche dir ein gesundes und gutes 1997, Gesundheit und dass unsere Liebe weiterhin so standhält, wie bisher. Dass wir alle Höhen und Tiefen gut überstehen, usw. , dass deine Wünsche alle in Erfüllung gehen.

*

... an dieser Stelle etwas schlecht, aber ich will mein Bestes versuchen. Also, wir haben nicht mehr lange bis zur Sprengung.

*

Im Herbst 2001 beginnt die Sprengung des Kraftwerkes im Nachbarort.
